

DER KAMPF FÜR EINEN GOTT (TEIL 2 VON 2)

Bewertung:

Beschreibung: Übertragen von einer Predigt, die von Muhammad Alshareef an der American University in Washington DC gehalten wurde, an der Muslime und Nicht-Muslime teilgenommen haben. Teil 2: Die Schikane und Verfolgung, die der Prophet Muhammad ertragen musste, um der Menschheit zu lehren, dass nichts es wert ist angebetet zu werden, außer Gott!

leer: [Artikel](#) [Islamische Geschichte](#) [Kurz gesagt](#)

von: khutbah.com(herausgegeben von: IslamReligion.com)

Veröffentlicht am: 10 Apr 2017

Zuletzt verändert am: 10 Apr 2017

Ich habe in meinem Leben schon in großen Menschenmengen gestanden, sowohl im Westen als auch im Mittleren Osten.

In Winnipeg war die größte Menschenmenge, die ich erlebt habe, bei den Hockeyspielen. Wie ich bereits gesagt habe, in Winnipeg gibt es eine Menge Eis. Vielleicht zwanzigtausend Winnepeggers versammelten sich am Abend zu einem Hockeyspiel. Hey, das ist eine Menge für Winnipeg!

In Makkah, bei der Großen Moschee, war ich in einer Menge von drei Millionen Betenden in einem Gebet. Diese Menschen waren nicht nur von einem Land, und auch nicht von dem gleichen sprachlichen Hintergrund, und nein, sie haben sich nicht versammelt, um die Winnipeg Jets die Washington Capitals schlagen zu sehen!

Wie ihr es heute sehen werdet, wenn wir uns zum Gebet in Reihen aufstellen, haben sich in Mekka drei Millionen Menschen in vollkommenen Kreisen rund um die Große Moschee aufgestellt, um Gott zu dienen! Ich habe einmal an dem Fenster eines Hotels in der Nähe der Großen Moschee gestanden und habe unten das Schwärmen der Menge dieser drei Millionen Muslimen beobachtet. Dann, als der Ruf zum Gebet begann, stand die gesamte Menge innerhalb von weniger als 50 Sekunden in vollkommenen Kreisen. Wer hat diese Herzen versammelt? Nur Gott!

Eine konsistente Menge von drei Millionen Menschen von jeder Nation, Klasse und Farbe, sind unter Schmerzen und Anstrengungen gekommen, um das Recht der Menschheit zu bestätigen, nichts außer dem einen wahren Gott, Allah, anzubeten.

Es hat in genau diesem Tal von Mekka Zeiten gegeben, da sich Muhammad nur vor Gott niedergeworfen und alle falschen Götzen gemieden hat, die ihn umgaben. Die



Polytheisten von Mekka saßen da und verabscheuten solche Szenen. Sie sagten zu einander: "Wie können wir hier sitzen und Muhammad gestatten, sich in unserer Mitte vor Gott niederzuwerfen. Wer von uns wird ihn demütigen?"

"Ich könnte das," sagte ein Mann namens Utbah.

Er nahm die Gedärme eines frischen Lammes, das den Götzen geopfert worden war und kippte sie auf Muhammads Kopf. Die Götzendiener fielen vor Lachen von ihren Sitzen. Muhammad konnte sich von seiner Niederwerfung nicht erheben.

Die Neuigkeiten erreichten seine Tochter Fatima, die damals noch ein kleines Mädchen gewesen war, dass sie sich an der Ka'bah (am Heiligen Haus Gottes) über ihren Vater lustig machten.^[1] Sie rannte dorthin und als sie ihren Vater sah, schrie sie und entfernte den Schmutz und beschimpfte die Polytheisten unter Tränen.

Dies ist nur ein Beispiel, wie sich über den Gesandten Gottes lustig gemacht wurde, und die Muslime fuhren fort damit, die Menschen zu lehren, dass nichts es verdient angeboten zu werden außer Gott!

Die Polytheisten von Mekka verwendeten ihr Medium - Dichtung und das gesprochene Wort - um die öffentliche Meinung gegen den Aufruf dass es keinen (wahren) Gott außer Gott gibt aufzuheizen.

Ein Arzt namens Damaud vom Stamm der Azd kam zur Pilgerreise nach Mekka und als er im Heiligen Tal ankam, kamen die Neuigkeiten aus Mekka bei ihm an und die Warnung, keinem Wort zuzuhören, das Muhammad sprach. "Er ist ein Magier," sagten sie, "Er ist verrückt."

Damaud erinnert sich: "Sie verängstigten mich so sehr, dass ich daran dachte, mir Watte in die Ohren zu stecken. Doch dann sagte ich zu mir selbst: 'Ich bin Arzt und habe schon viele Menschen geheilt, vielleicht bin ich in der Lage Muhammad zu heilen.'"

Nachdem er seine Umrundungen der Ka'bah beendet hatte, sah er schließlich Muhammad friedlich auf dem Platz sitzen. Er näherte sich ihm und sagte sanft: "Muhammad, ich habe eine Heilung für diese Krankheit und Gott hat mir erlaubt, viele Menschen zu heilen, möchtest du, dass ich dich behandle?"

Muhammad, Gottes Friede sei auf ihm, wandte sich zu ihm und sprach: "Wahrlich aller Lob und Preis gebührt Gott, wir danken Gott und ersuchen vor allem seinen Schutz; wen Gott rechtleitet, den kann niemand irre führen. Ich bezeuge, dass es keine Gottheit gibt außer Gott (Allah) und dass (ich) Muhammad der Gesandte Gottes bin."

Damauds Mund klappte auf. Er schluckte und sagte: "Könntest du das für mich wiederholen?" Muhammad der Gesandte Gottes wiederholte.

Da lächelte Damaud und bekannte: "Bei Gott, ich habe die Worte von Wahrsagern gehört und die Worte von Zauberern, ich habe die Worte von Dichtern gehört, doch

niemals habe ich derartige Worte vernommen! Reiche mir deine Hand, damit ich dem Islam die Treue schwören kann. Es gibt keinen (wahren) Gott außer Gott und Muhammad ist Sein Gesandter!"

Ihr werdet im Qur'an einen Vers nach dem anderen finden, die der Menschheit die Augen für die Realität öffnen, dass es einen Gott gibt und dass Er nur Einer ist.

Jubayr ibn Mut'em stand eines Tages beim Maghrib-Gebet leise hinter dem Gesandten Gottes und hörte den Qur'anversen zu. Der Gesandte Gottes rezitierte das Kapitel At-Tur und darin hörte er ihn sagen:

Oder sind sie wohl durch nichts erschaffen worden, oder sind sie gar selbst die Schöpfer? Oder schufen sie die Himmel und die Erde? Nein, aber sie haben keine Gewißheit. Oder haben sie die Schätze deines Herrn zu eigen, oder sind sie die Herrschenden?? (At-Toor 52:35-37)

Jubayr ibn Mut'em sagte: "Als ich diese Verse hörte, war es so, als hätte mein Herz Flügel mit denen es rasch und in Glückseligkeit zu der Wahrheit flog, die ich im Islam gefunden habe."

Brüder und Schwestern, wo werden wir in 100 Jahren sein? Ihr werdet tot sein. Und wo wart ihr vor 100 Jahren? Nirgends. Ihr wart nichts. Gott spricht im Qur'an:

Gab es nicht für den Menschen eine Zeit, da er nichts Nennenswertes war? Wahrlich, Wir erschufen den Menschen aus einer Ergußmischung, auf daß Wir ihn prüfen möchten; dann machten Wir ihn hörend und sehend. Wir haben ihm den rechten Weg gezeigt, möchte er nun dankbar oder undankbar sein. (Al-Insan 76/1-3)

In jenen frühen Tagen des Islam ging der Gesandte Gottes von Zelt zu Zelt, von Stamm zu Stamm, um zu verkünden: "Sprich, es gibt keinen (wahren) Gott außer Gott und du wirst erfolgreich sein!"

Heute, über 1400 Jahre später als Anhänger Muhammads, Gläubige an Gott (Allah), weiten wir diese Worte unseres Gesandten auf alle unsere Gäste von heute aus. "Sprecht, es gibt keinen (wahren) Gott außer Gott und ihr werdet erfolgreich sein!"

Fußnoten:

[1]

Um mehr über die Ka'bah zu erfahren, siehe: <http://www.islamreligion.com/articles/3282/>

Die Web Adresse dieses Artikels:

<https://webcache001.islamreligion.com/de/articles/10342/der-kampf-fur-einen-gott-teil-2-von-2>

Copyright © 2006-2015 Alle Rechte vorbehalten. © 2006 - 2026 IslamReligion.com. Alle Rechte vorbehalten.